

## **Sachunterricht – Eine Igelkartei ab Klasse 3**

Wir haben euch aus unserer Kartei rund um den Igel und den Igelschutz das Lesedomino herausgesucht. Damit können 1-2 motivierende Lese- und Schreibstunden gestaltet werden.

### So könnt ihr damit arbeiten:

Druckt jeweils ein Domino pro Tischgruppe aus. (Auch in Graustufen sind die Fotos wunderbar erkennbar.)

Die Kinder legen das Domino in der Tischgruppe. Nachdem das Domino gelegt wurde, kann es im Klassenverband vorgelesen werden. Eine schöne Leseübung ist folgende:

Die Kinder stellen sich gegenseitig Fragen zu den kleinen Texten. Z.B. „Wie viele Zähne hat der Igel?“ etc.

Im Anschluss kann eine Gedankenwolke (Mind-Mapping, Brainstorming) an der Tafel entstehen. Die inneren Themen der Wolke könnten folgende sein: „Körperbau des Igels, Gefahren für den Igel, Fortpflanzung des Igels und Igel in Pflege“  
Zur Gedankenwolke können die Kinder kurze Infotexte schreiben oder Plakate erstellen.

Wir wünschen euch und den Kindern viel Freude damit!  
Eurer Niekao Lernwelten Team

Impressum

Copyright: H-Faktor GmbH, Niekao Lernwelten

Titel: [Sachunterricht – Eine Igelkartei ab Klasse 3](#)

Autorin: Steffi Kiel, 2011

### Bildquellennachweis:

Wir danken Rosi Adam, Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund e. V. , für die wunderbaren Fotos zu dieser Kartei.

<http://vs-material.wegerer.at>

# Start

Igel haben vier Pfoten.  
An jeder Pfote haben sie fünf  
Zehen und fünf Krallen.  
Auf dem Foto liegt ein Igelkind in  
der Hand eines Menschen.  
Zwei seiner Pfötchen kann man  
gut betrachten.



Igel sind nachtaktiv.  
Nachts suchen sie sich Nahrung.  
Gut schmecken Insekten, Käfer,  
Schnecken und Würmer.  
Auf dem Foto sieht man, dass ein  
Igel da war. Er hat zwei kleine  
Häufchen hinterlassen.



Ausgewachsene Igel haben  
etwa 5.000 bis 6.000 Stacheln.  
Sie sind ungefähr zwei bis drei  
Zentimeter lang.  
Die Stacheln sind elfenbeinfarbig.  
In der Mitte sind sie dunkelbraun  
bis schwarz.



Das Fell am Bauch des Igels ist  
braun bis graubraun.  
Seine Beine sind etwa zehn  
Zentimeter lang.  
Auf dem Foto sieht man zwei  
Beine und den Schwanz des Igels.  
Er ist etwa zwei Zentimeter lang.





Igel haben je nach Art zwischen 34 und 44 Zähne.

Das Gebiss ist sehr kräftig.

Die Zähne laufen spitz aus.

Mit ihnen kann der Igel sogar harte Insektenpanzer knacken.



Sicher leben Igel am Waldrand und auf Weiden.

Hier gibt es kaum Straßen, die er überqueren muss.

Gehölze bieten gute Stellen, um Nester zu bauen.

Es gibt hier viel Nahrung.



Leider gibt es viele Gefahren im Leben des Igels.

Sie können sich in Müll verfangen und brechen sich die Beine.

Müll liegt auch in der Natur viel herum. Das Foto zeigt so eine Müllhalde im Grünen.



Wenn die Sonne die Straße aufwärmt, kommen viele Insekten. Das lockt den Igel auf die Straße.

Leider fahren hier auch Autos.

Wenn sie Igel anfahren, hilft auch das Einkugeln nicht mehr.

Viele Igel finden hier den Tod.





Auch im Garten lauern viele Gefahren.  
Igel können zwar etwas schwimmen, aber in Teichen ohne Uferzone ertrinken sie.  
Der Teich auf dem Foto ist toll.  
Der Besitzer hat eine Steighilfe gebaut.



Auch offene Kellerschächte sind gefährlich.  
Manche Igel fallen hinein und kommen nicht mehr hinaus.  
Sie verhungern dort.  
Auf dem Foto hat der Besitzer Igel eine Steighilfe in die Treppe gebaut. Danke dafür!



Auch bei Gartenarbeiten werden viele Igel verletzt und sterben.  
Oft sieht der Gärtner sie im hohen Gras nicht.  
Er erwischt sie mit dem Rasenmäher oder Rasentrimmer.  
Auf dem Foto siehst du einen Rasentrimmer.



Igel vergraben sich gerne im Komposthaufen.  
Der ist warm und voller Nahrung.  
Auch Laubhaufen sind geeignete Schlafplätze.  
Beim Wenden der Haufen mit der Mistgabel gibt es für viele Igel ein böses Erwachen.





Igel haben Nacktschnecken zum Fressen gern.

Auf dem Foto sieht man einen echten Leckerbissen.

Pro Nacht fressen Igel bis zu 30 Nacktschnecken.

An vergifteten Schnecken gehen sie jedoch elendig zugrunde.



Dieser Igel hat Glück im Unglück gehabt.

Der Rasentrimmer erwischte ihn mitten im Schlaf.

Der Gärtner brachte ihn zu einer Igelstation und er wurde gerettet.

Nun sieht er aus wie ein Boxer.

Er darf weiterleben. Danke!



Ab Mai beginnt für Igel die Paarungszeit.

Auf dem Foto steigt ein Männchen auf den Rücken des Weibchens. So paaren sie sich.

Das Weibchen legt die Stacheln an, damit sich das Männchen nicht daran verletzt.



Nach der Paarung ist das Weibchen etwa fünf Wochen trächtig.

Für die Geburt baut es nun ein Nest.

Dazu verwendet das Weibchen alles, was es findet. Meist sind es Gräser und Blätter.





Das Igelweibchen bringt vier bis sieben Junge zur Welt.

Sie sind etwa sieben Zentimeter groß und wiegen zwischen 10 und 25 Gramm.

Nach der Geburt sind die Babys noch blind und taub. Das Foto zeigt Babys in der Igelstation.



Auf diesem Foto sind dieselben Babys zu sehen.

Sie sind etwa eine Woche alt.

Die Babys liegen bei ihrer Mutter.

Die Igelmutter wird sie sechs Wochen lang säugen.



Die Babys können ihre Stacheln schon nach drei Tagen aufstellen.

Das Einrollen gelingt ihnen erst nach zwei bis drei Wochen.

Das kann man auf dem Foto gut sehen.



Nach zwei Wochen öffnen sich Augen und Ohren.

Eine Woche später werden aus den Babystacheln Erwachsenestacheln. Haare wachsen und die ersten Milchzähne brechen durch.

Auf dem Foto siehst du zwei Babys in einer Hand.





Jetzt verlassen die Babys für kurze Zeiten ihr Nest.

Sie erkunden die Welt und suchen ihre erste Nahrung. Auf dem Foto sieht man ein kleines Kerlchen, das in einem Blumenbeet herumklettert.



Wenn Igel fallen, rollen sie sich zusammen.

Das Stachelkleid federt ihren Sturz ab und schützt vor Verletzungen. Das funktioniert auch schon bei den Babys.

Auf dem Foto sieht man ein Baby, das in die Blumen gekullert ist.



In der Welt da draußen gibt es viel zu entdecken.

Auf dem Foto sieht man drei muntere Geschwister.

Sie haben einen Tunnel gefunden. Oder ist es vielleicht doch etwas anderes? Eine Sandale?



Igel hören mit den Ohren.

Sie sehen mit den Augen.

Tasthaare helfen beim Fühlen.

Die Nase nimmt Gerüche wahr.

Beim Schnüffeln und Riechen sammeln Igel Speichel im Maul.

Den verteilen sie gerne über ihr Stachelkleid.





Im Winter findet der Igel keine Nahrung mehr. Er hält daher Winterschlaf und lebt von seinen Fettreserven.

Im Schlaf sinkt die Körpertemperatur des Igels.

Sein Herz schlägt langsamer.

Im Frühjahr wacht er wieder auf.



Manchmal werden Igelkinder im Frühherbst geboren.

Sie haben nicht mehr genug Zeit, sich Fettreserven anzufressen.

Diese Igel benötigen die Hilfe der Igelstation.

Sie werden gefüttert, bis sie ihren Winterschlaf in Pflege halten.



Auch kranke Igel benötigen die Hilfe des Menschen.

Man erkennt sie daran, dass sie tagsüber müde umherlaufen.

Manchmal sitzen Fliegen auf ihnen.

Auf der Igelstation werden sie als Erstes von Ungeziefer befreit.



Auf der Station werden Wunden versorgt.

Eine Wurmkur befreit die Tiere von inneren Parasiten.

Dann bekommen sie eine Notunterkunft. Das Foto zeigt die Gehege der Igelstation Dortmund.

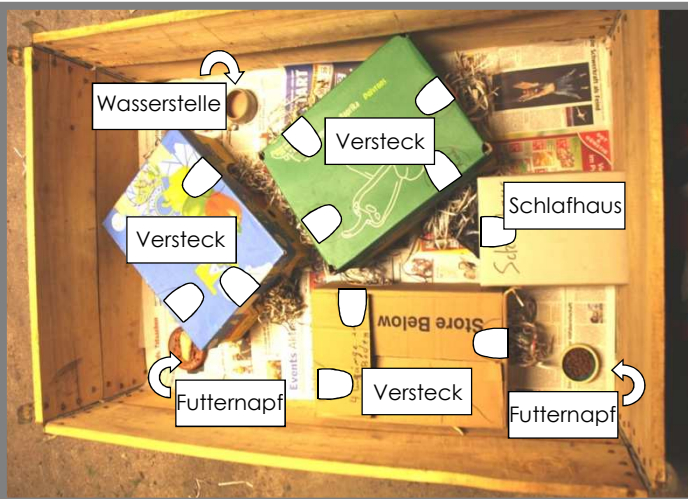
Sie sehen aus wie Schubladen.







Igel in Pflege benötigen ihr eigenes Schlafhaus.  
 Auf dem Foto siehst du eine Holzkiste. Darin gibt es ein Schlafhaus und Verstecke.  
 Der Boden ist mit Zeitungspapier ausgelegt. Papierstreifen dienen als Füllmaterial für die Kartons.



Pflegeigel zwischen 500 und 1.300 Gramm sind fit für den Winterschlaf. Man stellt sie mit ihrem Schlafhaus ins Freie.  
 Trockenfutter und Wasser dienen als Notration.  
 Man muss täglich nach dem Igel schauen.



Wenn der Pflegeigel im Frühling erwacht, ist er noch sehr schwach.  
 Er wird gefüttert, bis er sein Gewicht vor dem Winterschlaf erreicht hat.  
 Dann kann er ausgewildert werden.



# Ende

